

# GEORGENBERG informativ

[www.georgenberg.at](http://www.georgenberg.at)

Juli 2021 - August 2021



Am 7. Tag  
ruhte Gott sich aus

**Ruhe suchen  
im Urlaub**

Den Urlaub genießen und  
zufriedener wieder heimkommen

**Ruhe finden  
in Gotteshäusern**

Im Urlaub Gott begegnen

**Wenig Zeit  
für Ruhe**

Es ist Zeit Danke zu sagen

## Liebe Georgenbergerinnen! Liebe Georgenberger!

Der Sommer ist da - und mit ihm endlich die lange ersehnte Urlaubszeit. Nach vielen Monaten zuhause zieht es uns hinaus in die Ferne, zu Freunden, in die Natur. Egal wohin die Reise geht, Gott reist mit uns - oder empfängt uns an ganz neuen Orten. Im Gepäck haben wir Erinnerungen an die letzten Monate. Freilich

war es am Georgenberg stiller als sonst, jedoch haben einige Menschen viel Zeit und Mühen aufgewandt um die Gemeinde durch diese schwierige Zeit zu tragen - Danke!

Diese Ausgabe soll uns sommerliche Leichtigkeit schenken, genießt es!

Christina & Nikola

## Franziskus / Frauen in der Kirche

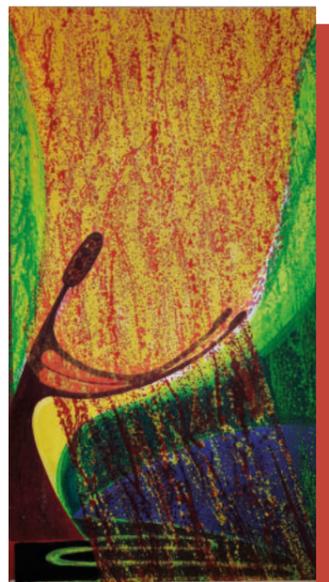
Große Erwartungen hegte das Kirchenvolk. Nach 35 Jahren Entwicklungsstillstand, ein Neuerer! Ein Siebzjähriger soll den Reformstau bewältigen? (Anm. Herkules war beim Ausmisten des Augiasstalles gerade 20) Aber mit dem Hl.Geist könnte es gelingen. Ein neues Lüfterl im Vatikan. Er isst in der Mensa, trägt keine Seidenpradaschuhe, trägt keine Tiara, distanziert sich von dubiosen Geldgeschäften und liefert hohe Missbräuchler aus. Fein, doch ist der Vatikan bis heute der Europäischen Menschenrechtskonvention und der UN-Menschenrechtscharta nicht beigetreten. Grund dafür: Die dort festgeschriebene Gleichstellung der Frauen. Dieser Thematik weicht Franziskus aus. Der tausendfach unterschriebene Offene

Brief der Initiative Maria 2.0 beeindruckt ihn nicht. Vielmehr zementiert er, nach der Amazonassynode, in einen Brief: Frauen können keine Priester werden! Keine Reform von Oben. Die Geschichte lehrt, dann kommt sie von Unten(friedlich)

Zur Entspannung: Krisensitzung im Himmel zur Frauenfrage. Gottvater: Habe mich für das Seminar GRÜNDERFEHLER angemeldet. Vielleicht hätte ich Eva zuerst erschaffen sollen? Jesus: Ich erstelle eine Liste der Frauen, ohne die ich meine Sendung nicht erfüllen konnte.

Hl. Geist: Ich werde mich outen. Im AT stehe ich als RUACH mit einem grammatikalisch, weiblichen Geschlecht.

Albert Axmann



## Franz ist mitten unter uns zum Beispiel bei Brigitte & Alfons Rückl

Franz übermittelt uns: Empfängt den Heiligen Geist, der die Liebe und Barmherzigkeit des Vaters an ALLE Menschen sendet.

Ich sitze zum ersten Mal seit langer Zeit in einer Bar. Die Bässe brummen. Die Unterhaltung fließt und ist gut mit Lachen durchsetzt. In den Augen der Arbeitenden funkelt Freude. Urlaub findet in der Seele und im Kopf statt. Jederzeit. Die Örtlichkeit kann jeweils zur Entspannung beitragen, oder sie verhindern. Im Alltag tanke ich mit einem Griff nach dem Holzkreuz in meiner Jackentasche auf. Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen. Er gibt mir neue Kraft. Vor zwei Jahren war für mich eine dunkle Zeit. Da hat mich ein anderer Psalm bewahrt, vor dem Sprung ins schwarze Loch, in das meine Seele schaute. Gott, ich bitte dich: Rette mich, komm mir schnell zu Hilfe! Ich bin hilflos und ganz auf dich angewiesen; Gott, Sorge für mich, denn du bist mein Helfer und Befreier! Komm rasch zu mir!

Herr, zögere nicht länger! Das Geld reichte gerade für die laufenden Ausgaben. Also fand der Urlaub im leer stehenden Haus einer Tante statt, die eine Weile davor gestorben war. Das Badezimmer aus den 50er Jahren. Der Ofen in der Küche mit Holz befeuert. Wir saßen an einem Holztisch im Garten. Wir waren einander genug. Ich wurde heilfroh, als an diesem Ort die Vorstellung der Rettung spross. Der Same kam aus dem Wort, das ich jeden Tag las, während die Sonne aufging. Gott, ich bitte Dich für Stille in den Seelen aller, die Urlaub machen. Ich bitte Dich, die Müden mit Frische und Freude zu füllen. Ich bitte Dich, die Wahrnehmung der Wegsuchenden darin zu schärfen, Dein Wollen zu erkennen. Ich bin zufrieden. Ich lebe gut. Dank Dir, Du unser Lenker und Retter! Dankbarkeit ist auch Urlaub, und sie trägt lange.

Markus Stadlmann

Barbara Müller

## Urlaub mit Gott

### Ansichten über und unter 50

Es war ein verregneter Sonntagmorgen im August 2020, als ich im Internet ein weinrotes Wohnmobil zum Verkaufen fand. Schon lange hegten wir (Martin und ich) den Wunsch damit durch die Welt zu pilgern. Spontanität war gefragt und wenige Stunden später nannten wir es unser Eigen.

Und dann kam der laaaaange Lockdown und der nicht enden wollende Winter.

Wir waren müde vom ewigen Daheim sein... Und nun beschlossen wir dem Nichtstun ein Ende zu setzen. Frei nach dem Motto: Mein Zuhause ist, wo ich parke. Wir fahren

nach St. Lambrecht Schifahren und hier beginnt mein Urlaub mit Gott! Es war ein herrlicher Wintertag, die Sonne schien und die Pisten waren menschenleer! Dem Paradies konnten wir nicht näher sein!

Ein Glücksgefühl überkam mich nach der langen Zeit des Eingesperrt seins!

Hätten wir unser Wohnmobil nicht gehabt, wären wir noch immer zu Hause!

Ich glaube nicht an Zufälle, aber Gott und unser lieber Franz geben uns dezent Hinweise! Wir müssen sie nur hören!

## Im Urlaub Gott begegnen

### Unsere Gemeindemitglieder besuchen Gottes Häuser

#### Pürgg, Österreich



Die Johanneskapelle in Pürgg: So winzig die Kapelle, so grandios die Kulisse. Sie steht dem mächtigen Felsstock des Grimming gegenüber. 900 Jahre alte, wundervolle Fresken im Inneren. Schauen, Genießen. Beten. Glückliche sein.

Gustav Danzinger

#### Singapur, Singapur

Unsere liebe Frau von Lourdes

Nach drei Monaten Asien mit vielen Buddha- und Hindu- Tempeln ist es ein heimatliches Gefühl wieder in einer katholischen Kirche Gottesdienst feiern zu können. Und das sogar in der Osternacht. „Christus ist erstanden“ - egal ob Englisch oder Tamil, die Botschaft berührt in jeder Sprache!

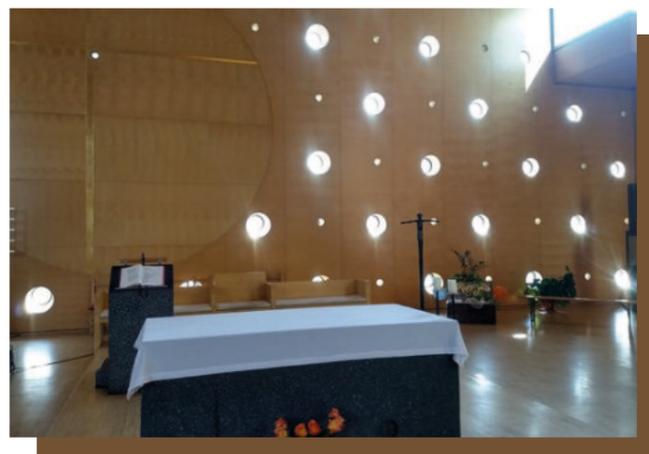
Marlis Mayer



#### Wien, Österreich

Die katholische Kirche „Christus, Hoffnung der Welt“ in der Vienna Donau City beeindruckt durch den mystisch anmutenden Lichteinfall, der den Kirchenraum mit warmen Licht durchflutet. Die kreisförmige Anordnung der Sitzplätze gewährt jedem Besucher Sicht auf den Altar.

Riki Grebner



#### Tampere, Finnland



Die Kalevan Kirkko in Tampere/Finnland hat uns begeistert. Sie wirkt ein bisschen wie die große Schwester unserer Wotrubakirche. Ebenfalls aus Beton gebaut und durch große Glasfenster schön von Tageslicht durchflutet, besticht sie durch eine ähnliche Schlichtheit. Wir haben uns fast wie zu Hause gefühlt!

Harald Schmid

#### Triest, Italien

Santuario mariano di Monte Grisa: Das Bauwerk ist ein Klotz aus Beton – vielleicht für uns deswegen vertraut. Es steht mitten auf dem Monte Grisa und thront über der Stadt Triest. Die einfachen Strukturen (Dreiecke) sind so geschickt zusammengesetzt, dass ein würdiger, heller Kirchenraum auf verschiedenen Ebenen entsteht.

Eva & Robert Hensely



#### Amritsar, Indien



Obwohl der sogenannte „Goldene Tempel“ in Amritsar - das höchste Heiligtum der Sikhs im nordindischen Amritsar - jeden Tag aufs neue von Gläubigen und Pilgern „überrannt“ wird, herrscht trotzdem im ganzen Komplex eine fast mystische Feierlichkeit. Während meines kurzen Aufenthalts in der Stadt bin ich deshalb drei Mal in der Tempelanlage gewesen - für mich immer ein sehr besonderes Erlebnis.

Lukas Püspök

## Kirchenführungen

Während die Georgenbergerinnen und Georgenberger in ihrem Urlaub die ein oder andere „fremde“ Kirche besuchen, kommen das ganze Jahr über Gäste, um unsere Kirche zu besuchen. Die Kirche ist am Wochenende für Besucher geöffnet, wer aber mehr über die Kirche erfahren möchte oder zu einer anderen Zeit vorbeikommen möchte, kann eine Kirchenführung machen.



Christl, Dominique, Lieselotte und Maria teilen ihr Wissen mit interessierten Besuchern. Sie erzählen, wo Kirchen normalerweise gebaut werden und wie es dazu gekommen ist, dass die Wotrubakirche heute am Georgenberg steht. Sie spannen ein Dreieck zwischen der Initiatorin Ottillinger, dem Bildhauer Wotruba und dem Architekten Mayr. Sie kennen die Geschichte des Georgenbergs von den ersten Plänen bis hin zum Lift-Licht-Raum Projekt. Sie wissen, was hinter dem Beton und Glas steht und teilen dieses Wissen mit bis zu 40 Leuten pro Führung.

Die Gruppen, die zu so einer Führung kommen, sind häufig Studierende mit ihren Professor\*innen, Schüler\*innen, Reisegruppen oder andere Gemeinschaften, die nach einem Spaziergang im Maurer Wald und vor ihrem Heurigenbesuch ein kulturelles Highlight ihres Ausflugs suchen. Auf jede Gruppe müssen sich die Kirchenführerinnen neu einstellen – je nach Gruppe geht die Führung eher in die eine oder die andere Richtung, jede Führung läuft ein bisschen anders ab.

Vor allem bei den Führungen für Studierendengruppen und deren Professor\*innen können aber auch die Kirchenführerinnen etwas Neues über unsere Kirche lernen, je nach Studienrichtung. Manchmal gefällt einer Gruppe die Kirche so gut, dass sie sie noch einmal während einer Gemeindemesse kommt, um auch das Gemeindeleben miterleben zu können. Etwas, das alle Führungen gemeinsam haben, ist, dass die Zeit immer zu knapp ist. Die Kirche bietet so viele interessante Aspekte, dass man immer eine Auswahl treffen und einen Schwerpunkt wählen muss. Das Geschichtliche, das Kulturelle oder das Künstlerische, manche Gruppen interessieren sich eher für das Eine, andere für das Andere.



Während Corona gab es ja nur wenige Gelegenheiten, um eine Kirchenführung in Anspruch zu nehmen, aber jetzt geht es langsam wieder los. Falls ihr selber mehr über die Kirche wissen wollt, sprecht mit Christl, Dominique, Lieselotte oder Maria und fragt nach ihrem Lieblingsfakt über die Kirche. Oder sammelt eure Lieblingsmenschen zusammen und besucht selber eine Kirchenführung.

[guidedtour@georgenberg.at](mailto:guidedtour@georgenberg.at)

## Corona fährt auf Urlaub

Mein Großonkel schloss sich im Keller ein, setzte sich vor das soeben fertig gewordene Fass auf den Schemel, zündete eine Kerze an, schaute sein Werk an und von Zeit zu Zeit gönnte er sich einen Schluck Wein aus dem Krug. So hatten es ihm seine Vorgänger gelehrt.

Urlaub war zu dieser Zeit ein Luxus der Reichen. Die gewöhnlichen Leute gingen mindestens einmal im Jahr zu Fuß nach Maria Zell, nicht alle, aber eine beachtliche Gruppe. Die Landschaft interessierte nur in Einschätzung der Bearbeitung des Bodens. Im Gasthaus gönnte man sich etwas. Die meiste Zeit, oft sogar die ganze Nacht, je nach dem, wie groß die Anliegen waren, verbrachte man in der Kirche „zum Ausbeten“. Die Wallfahrt, sie konnte eine Woche dauern, galt als Urlaub.

Mittlerweile gibt es Fassbinder nicht mehr, Fußwallfahrten haben sogar zugenommen (nicht unbedingt zum Ausbeten) und einen Urlaub können sich alle gönnen.

Er ist zu einer Massenflut geworden. Urlaub ist reisen, herumfahren, nochmals reisen, möglichst viele Orte besuchen... Zwei Damen sehen sich wieder im Büro. Sie fragen nicht, wo warst du, wie war es, sondern wo fährst du nächstes Jahr hin. Der eben zu Ende gegangene Urlaub, ist schon Schnee von gestern.

Urlaubsmanager machen unermüdlich neue Spots ausfindig. Ich war einige Wochen vor dem Krieg in Berg Karabach in Armenien. Mein Freund konnte es nicht fassen. Vier Jahre vorher gab es kaum ausländische Touristen, nun überschwemmte die Touristenflut das Land.

Was zum Ausspannen, zur Erholung, vielleicht sogar zur Besinnung gedacht war, wurde zu einer Plage. Kluge Köpfe machten sich Gedanken, wie man mit diesem Übel umgehen sollte. Da kam ihnen ein unsichtbares Etwas zuvor. Es war effizient. Plötzlich waren die überfüllten Städte

leergefegt, Reisen kaum noch möglich, wie in Kriegszeiten gab es Ausgangsbeschränkung. Entschleunigung löste den Massentourismus ab. Ortswechsel, um Belastungen zu vergessen, war nicht möglich. Nicht bedacht wurde, dass man seine Lasten ja überallhin mitschleppt.

Mittlerweile verheißen Prognosen wieder Urlaub. Was nehmen wir im Gepäck mit? Im lock down wurde uns, ob wir es wollten oder nicht, eine Lektion gelehrt, man kann auch sagen, aufgezwungen. Jede/jeder war oft auf sich gestellt – auch Familien, Kinder, jede einzelne Person auf ihre Weise. Ungefragt wurde jeder einzelne Mensch, sogar schon die Kinder, auf sich zurückgeworfen. Fast erging es uns wie dem legendären Qualtinger, er wollte seine Freunde besuchen, keiner war zu Hause, als er ist bei ihm selbst anklopfte, war er auch nicht daheim.

Mein Fassbinder-Onkel hat sich instinktiv selbst besucht und er war zu Hause. Ob wir einverstanden waren oder nicht, wir mussten uns in dieser harten Zeit selbst besuchen. Manche von uns haben vielleicht gelernt, mit sich selbst auszukommen. So gesehen wäre es dem lock-down in dieser Hinsicht gelungen, uns zum Nachdenken zu bringen, mit uns selbst ins Reine zu kommen und vielleicht sogar mit unseren engsten Mitmenschen.

Eine neue Urlaubszeit winkt. Niemand muss mit einem Heiligenschein auf dem Kopf in den Urlaub reisen. Es genügt schon, besinnlicher den Urlaub zu genießen und zufriedener als vorher wieder heimzukommen.

Übrigens, mein Fassbinder-Onkel hat instinktiv nachgeahmt, was in der ersten Seite der Bibel steht: Am letzten Schöpfungstag betrachtete der Schöpfer sein Werk und war damit zufrieden. Na, gibt es ein besseres Vorbild?

Einen guten Urlaub wünscht  
Jakob Mitterhöfer, SVD

## Dankgesang für die Mitarbeiter\*innen

gedichtet von  
Harald Schmid

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Wisst ihr wie Gemeinde heutz'tag funktioniert?  
Da brauchts schön viel Leut' dass alles richtig passiert!

Sitzen und friern und auf die Besucher schau,  
so wie der KIRCHENDIENST, das musst dich halt traun.

Im September ein Fest und einen Markt im Advent –  
berühmt sind dafür uns're PFADIS, wer's kennt!

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Eine Orgel ist schön doch eine Orgel ist laut –  
bei uns gibt's das nicht, da macht MUSIK wer sich traut.

So ist's mit dem Geld, von allein wird's nicht mehr –  
doch alles geht sich aus - dank dem VVR.

Zweimal das Gleiche hörn gibt es lang nicht mehr –  
es kommt immer was neues von den TEXTVERFASSERN.

Beim Kampf mit dem Denkmal sind wenige 'blieb'n –  
der Sieger zum Schluss war dann das AUFZUGSTEAM.

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Nur Ostern und Weihnacht kommen alle Verwandten –  
wer jedesmal da ist sind die MINISTRANTEN.

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

So recht Theologisches gibt's bei Euch nix? –  
Na sicher, am Donnerstag: BIBEL-JOUR FIXE!

Kein Kind mag eine Predigt, das ist halt mal so,  
bei uns haben sie Spaß unten beim KINDER\_WOGO.

Es soll manchen geben, der's Leben verschlief –  
bei uns is' ganz anders mit SENIOR AKTIV.

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Der Garten und 's Haus uns'res Herrn sind versorgt –  
dass das so gut klappt dafür kämpft unser ORG

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Das Kirchengebäude ist nüchtern und leer –  
wenn nicht der prachtvolle BLUMENSchmuck wär.

Liturgische Themen sind manchenmal steif –  
dass es bei uns nicht fad wird, darauf schaut der LIVE

Soloprojekte gibt's für das und dies –  
CENACOLO oder die GUMMIBÄRLIS.

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Die Homepage und Zeitung sind immer sehr schick –  
das ist recht viel Arbeit und die macht der KIK

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Dann gibt's auch noch Arbeiten, ganz ohne Kreis –  
die passieren im Stillen, ohne dass es wer weiß.

Den Anderen helfen, ob fern oder nah –  
dass uns das gelingt haben wir den AMICA.

Es ist da so üblich, dass jeder was macht – einer bei Tag, und der andre bei Nacht.

Holloderidio, hollodero, holloderidio, was sagst denn da?

Holloderidio, hollodero, holloderidio,  
- VIELEN DANK sog'n ma do!

Am Georgenberg gibt es viele Menschen, die sich engagieren – manches ist gut wahrnehmbar, anderes fällt keinem auf. Um das Schärfen der Aufmerksamkeit für diese Heinzelmännchen geht es hier. Franz würde in diesen Fällen ganz viele Dankesbriefe schreiben, wir wollen uns auf diese Weise bedanken:

Danke für alle diejenigen, die dafür gesorgt haben und sich immer noch darum kümmern, dass alle in der Pandemie notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Danke für diejenigen, die sich darum kümmern, dass wir trotz eingeschränkter Einnahmen nicht zu wenig Geld zum Ausgeben haben.

Danke für diejenigen, die sich darum kümmern, dass es immer einen Kirchendienst gibt und dass dieser auch weiß, wann er/sie kommen soll, was er/sie zu tun hat.

Danke für diejenigen, die es geschafft haben, dass wir nach vielen Jahren Planung endlich neue Möbel für den Kirchendienst und den Gabentisch haben.

Danke für diejenigen, die sich darum kümmern, dass plötzlich auftretende Schäden möglichst rasch und kostengünstig behoben werden.

Danke für all jene, die sich darum kümmern, dass die letzten Fertigstellungen des Umbaus gemacht werden.

Danke für diejenigen, die sich darum kümmern, dass die Unordnung, die wie von selbst entsteht, genauso wieder verschwindet.

Danke für diejenigen, die sich darum kümmern, dass die Gewänder, Tücher, etc. für die Gottesdienste gereinigt werden.

Danke für diejenigen, die offene Augen haben, um zu sehen, was getan werden muss.

Danke für diejenigen, die die Messtexte rechtzeitig abgegeben haben, damit sie rechtzeitig verschickt und auf die Homepage gestellt werden konnten.

Danke für diejenigen, die während des letzten Jahres monatlich an alle Gemeindemitglieder ohne Zugang zum Internet die Messtexte verschickt haben.

Danke für diejenigen, die dafür sorgen, dass die Kirche ein wunderschöner Garten und ein wunderschöner Blumenschmuck verziert.

Danke für diejenigen, die Kontakte zu Gastpriestern suchen und pflegen, und uns so viele bereichernde Begegnungen ermöglichen.

Danke für alle, für die es nicht selbstverständlich ist, dass sich Menschen um das Wohl der Gemeinde und der Kirche kümmern und sich bei diesen Menschen bedanken.

Danke für die, die ... !

Falls ihr einen dieser genannten Personen persönlich antrefft, seid so lieb und bedankt euch bei ihnen – wir machen das auch!

Euer Leitungsteam

## Georg die Kirchenmaus



Die 10 Gebote sind wichtig für unseren Glauben. Moses hat sie auf dem Berg Sinai von Gott empfangen. Auf dem zweiten Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen, kannst du sie finden?

Ein junger Priester predigt: ...und wenn ich einen Betrunknen aus dem Wirtshaus kommen sehe, sage ich zu ihm „Du bist auf dem falschen Weg, kehre um!“

Warum gehen Priester so ungern ins Schwimmbad? Eine falsche Bewegung, und alles ist Weihwasser.

Albert Axmann

Der Beichtvater betroffen: „Mein Sohn, ich fürchte wir werden uns nie im Himmel begegnen.“ „Nanu, Herr Pfarrer, was haben sie den ausgefressen?“

Nach einem Blitzschlag ist der Kirchturm in Hinterwalden abgebrannt. Der Pfarrer sammelt für seinen Neubau. „Na, Hochwürden“, sagt der Huber- Bauer, „für an Hausherrn der sei eigens Haus anzünd, gib i nix.“



## Luzia Staudinger (12 Jahre)

Meine Schwester und ich lesen ja manchmal in der Messe und es ist jedes Mal ziemlich aufregend. Als ich das erste Mal gelesen habe, war ich sehr nervös, denn vor vielen Menschen zu sprechen ist nicht immer einfach. Jetzt weiß ich gar nicht mehr wie oft ich das schon getan habe, aber ich weiß, dass ich mir keine Sorgen machen muss, denn wenn man sich den Text ein- oder zweimal durchliest, kann eigentlich nichts passieren. Manchmal könnte es vielleicht sein, dass man ein bisschen ins Stottern kommt oder die Zeilen verwechselt, aber wenn man sich das nicht anmerken lässt, den Satz noch einmal vorliest und laut und deutlich weiterspricht, dann stört das niemanden.

Ich weiß nicht, ob ich lieber in die Messe komme, wenn ich eine Aufgabe habe, wie zum Beispiel lesen, oder wenn ich einfach nur zuhöre. Eine Aufgabe zu haben und mitzumachen ist schon toll, weil man dann die ganze Messe lang voll bei der Sache ist, aber einfach nur dazusitzen, zuzuhören und sich über das Thema Gedanken zu machen, finde ich auch super und es ist entspannter.

Mir persönlich ist es wichtig, dass wir in unserer Gemeinschaft zusammenhalten und auch etwas tun, was für unsere Zeit wichtig ist, wie zum Beispiel das Umweltschützen oder das Spenden von Dingen von uns an die Menschen, die es nicht so gut haben wie wir.

## Erstkommunionsvorbereitung - „Wir wollen Freunde von Jesus werden“

Wir waren schon gut unterwegs - auf dem Weg, Jesus noch besser kennenzulernen, mit 2 tollen Lotsinnen, Anita und Eva. Und dann kam das Virus und schon bald Gewissheit: vor dem Sommer werden wir uns nicht mehr sehen. Auch im Herbst nicht. In diesem Frühjahr konnten wir dann wieder durchstarten, lernten uns besser kennen, genossen die Outdoor-Erstkommunions-Vorbereitungs-Atmosphäre und feierten dann zum zweiten Mal am 16. Mai eine Vorstellungsmesse. Für mich ist dieses Miteinander unserer Kinder nach all diesen Monaten erzwungener Distanz besonders wertvoll: dieses Gefühl der unvoreingenommenen Begegnung ist schon die „halbe Miete“. In den Vorbereitungsstunden erleben die Kinder hautnah, wie sich eine Gruppe formiert, wie die Geschichten Jesu in

ihrem Leben Relevanz haben - genauso, wie es den Freundinnen und Freunden von Jesus ergangen ist. Diese Gruppe ist etwas Besonderes, weil sie gegen alle Unwägbarkeiten auf dem Weg zu ihrer Erstkommunion im September 2021 immer mehr zusammenwächst. Und mit Eva an meiner Seite ist „keine Straße lang“. Danke dafür, liebe Evi!!

Marika Püspök



## Eine Firmung in stürmischen Zeiten

Geplant war diese Firmung eigentlich schon für 2020. Aber einer Pandemie kann der beste Plan nicht standhalten. Doch wir alle sind situationselastisch und so war es dann am 06.06.2021 endlich so weit. Wir hätten gerne zumindest beim Planen der Feier ein bisschen Stabilität gehabt. Doch das war gar nicht so

leicht - Das Wetter blieb bis zur letzten Stunde herausfordernd, doch wir wollten unbedingt allen Angehörigen die Möglichkeit geben, bei der Feier dabei zu sein. Prälat Rühringer, Pfarrer Harald und unser Diakon Hubert feierten mit uns und so verging die Firmung wie im Flug. Einmal lief dann doch alles nach Plan: Alle waren fein herausgeputzt und haben zum richtigen Zeitpunkt widersagt und geglaubt - glänzende Stirn inklusive. Es war eine sehr stimmige und schöne Feier, trotz - oder vielleicht auch gerade wegen des Windes, der uns allen die Haare zerzaust hat. Liebe Gefirmte, die Vorbereitungszeit war sehr schön mit euch, vielen Dank dafür!

Helene Schmid



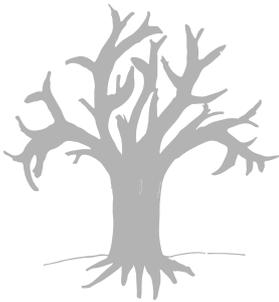
## Gemeindeggespräch 2021

Das Wetter hat es uns nicht leicht gemacht, aufgrund der Lockerungen war es aber immerhin möglich, das Gemeindeggespräch 2021 mit guter Beteiligung in der Kirche abzuhalten. Aus den Antworten auf die Frage „Was brauchen wir, damit es bei uns am Georgenberg gut weitergeht?“ haben sich folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Die Sehnsucht nach gemeinsamen Veranstaltungen,

die Herausforderung als Gemeinde ohne fixen eigenen Priester, Gestaltungsfreiräume für die Jugend.



## Herzlich willkommen



Taufen:  
 Johannes Toff 22.05.  
 Markus Fuchs 29.05.  
 Valentina Glaser 12.06.

## Georgenberg goes Instagram

Um auch die Jungen unter uns up to date zu halten, gibt es neuerdings einen Instagram-Account, der von der Architektur bis über Ausschnitte aus dem Gemeindeleben alles zur Wotrubakirche enthält. Wir freuen uns sehr über Follower [@wotrubakirche](#) Fragen, Wünsche, Anregungen gerne per Direktnachricht.

## Termine (vorläufig)

Mi, 30.06. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 07.08. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)
Sa, 03.07. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)	So, 08.08. Gemeindemesse (Fabian Ndubueze Mmagu)
So, 04.07. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)	Mi, 11.08. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 07.07. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 14.08. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)
Sa, 10.07. Vorabendmesse (Friedrich Prassl)	So, 15.08. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)
So, 11.07. Gemeindemesse (Harald Mally)	Mi, 18.08. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 14.07. Cursillo-Gottesdienst	Mi, 18.08. Festival Experimentelle Elektronische Musik
Sa, 17.07. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Do, 19.08. Festival Experimentelle Elektronische Musik
So, 18.07. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Sa, 21.08. Vorabendmesse
Mi, 21.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 22.08. Gemeindemesse
Sa, 24.07. Wortgottesfeier (Peter Studnicka)	Mi, 25.08. Cursillo-Gottesdienst
So, 25.07. Wortgottesfeier (Peter Studnicka)	Sa, 28.08. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Mi, 28.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 29.08. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Fr, 30.07. Auferstehungsfeier Gerda Novak-Hiess	Mi, 01.09. Cursillo-Gottesdienst
Sa, 31.07. Vorabendmesse (Harald Mally)	Sa, 04.09. Vorabendmesse
So, 01.08. Gemeindemesse (Harald Mally)	So, 05.09. Familienmesse
Mi, 04.08. Cursillo-Gottesdienst	

## Braucht man für die Cursillo-Gottesdienste einen Cursillo-Pass?

Selbstverständlich....nicht. Der Cursillo-Gottesdienst am Mittwoch um 18.30 Uhr ist im Regelfall ein Wortgottesdienst für den ein/e GeorgenbergerIn einen Text oder eine Betrachtungsweise vorbereitet hat. Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit seine Gedanken und Ansichten dazu einzubringen. Völlig formlos.

So entsteht mitten im Getriebe der Woche ein Ruhepol Christlichen Denkens.

Wie wär's?

Elisabeth Axmann

Aufgrund der aktuellen Covid-19 Situation sind diese Termine vorläufig, alle aktuellen Informationen findet ihr auf der Homepage und im Newsletter. Falls ihr den Newsletter noch nicht bekommt, schreibt ein kurzes Email an [webmaster@georgenberg.at](mailto:webmaster@georgenberg.at) !